

der Feiertagschule war er der fleißigste, in der Kirche der eingezogenste.

Nach anderthalb Jahren schickte ihn der Herr Pfarrer in einen entlegenen Marktflecken, wo ihn kein Mensch kannte, und ließ ihn dort ein Handwerk lernen.

Jetzt ist **Valentin** ein ansehnlicher, vermögender Bürger, und kann seinem Wohlthater nicht genug danken.

Sieh keinen mit Verachtung an,
Weil jeder sich noch bessern kann.

19.

Fortsetzung.

Eben der Herr Pfarrer, von welchem vorhin die Rede war, hatte eine Dienstmagd, die sich viel einbildete und andere Leute verachtete; sie war dabei sehr geschwätzig. Alles was sie im Dorfe hörte, trug sie nach Hause, und erzählte es mit hamischer Freude, wenn es gleich der Ehre ihres Nächsten noch so nachtheilig war. Der Herr Pfarrer gab ihr deswegen öfters einen scharfen Verweis, aber sie wollte ihren Fehler nicht erkennen.

Einst verursachte sie durch ihre Schwätze-
reien im ganzen Pfarrhose große Verdrüßlich-
keiten; der Pfarrer ließ sie daher in sein Zim-
mer kommen, und machte ihr ernsthafte Vor-
stel-